Austausch unter Fachleuten, aktuelle Entwicklungen im Fokus und Technologien live im Einsatz

Kern-Anwenderforum 2026

Das diesjährige Kern Anwender-Forum wartete Ende September erneut mit gebündelten Informationen und zahlreichen Live-Demonstrationen auf. Im Zentrum standen dabei die aktuellen Entwicklungen in den drei Geschäftsbereichen kernMail, kernPack und kernService sowie der exklusive Blick auf Hochleistungskuvertiersysteme.

Das Kern Anwender-Forum unterstreicht damit den Anspruch von Kern, nicht nur innovative Lösungen zu entwickeln, sondern den Dialog mit Anwendern und Kunden kontinuierlich zu fördern.

Stefan Wüthrich, CEO der Kern Group, sowie Rainer Rindfleisch und Michael Benkner, Geschäftsführer der Kern GmbH, begrüßten über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Langjährige Partnerunternehmen waren vor Ort als Aussteller vertreten. „Wir wollen im Bereich Packaging, Mail und Service weiter weltweit an der Spitze sein“, sagte Stefan Wüthrich und betonte, wie wichtig Transparenz und Werte wie Vertrauen, Nachhaltigkeit sowie Wertschätzung für die Kern Gruppe sind. Als unabhängiges Familienunternehmen gehören seit jeher langfristige Geschäftsbeziehungen und enge Partnerschaften zur Kern-DNA. „Wir stehen für individuelle Lösungen sowie kundenorientierte Service- und Wartungsmodelle“, führte der CEO weiter aus und bedankte sich zudem für die jahrzehntelange partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Die Verantwortlichen der drei Geschäftsbereiche gaben anschließend Einblicke in aktuelle Themen und Entwicklungen. Daniel Wenger, Leiter der Business Unit kernMail, eröffnete den Vortragsblock gemeinsam mit Josef Flörs, Director Sales & Services, Müller Apparatebau. In diesem Bereich wird weiter intensiv an Innovationen gearbeitet. Durch eine neue Vertriebspartnerschaft mit BW Converting, ein renommierter Anbieter von Hochleistungskuvertiersystemen im DirectMail Segment, wird das Portfolio um zusätzliche Lösungen erweitert. Kern und Müller investieren weiter in die Kuvertiersysteme, arbeiten an der Harmonisierung der einzelnen Anlagetypen und optimieren Zugänglichkeit, Bedienbarkeit und das Fehlerhandling.

Anschließend stellte Thomas Frölich, Leiter der Business Unit kernPack, diesen Geschäftsbereich vor. „Zu viel Luft kostet, jeden einzelnen Tag“, sagte Frölich, der detailliert veranschaulichte, wie Kern Verpackungssysteme die Produktion von versandfertigen Paketen für jede Art von Bestellung realisieren.

Den Abschluss des Vormittags bildete der Vortrag von Thomas Grossen, Leiter der Business Unit kernService. Mit einem Mentimeter als interaktive Präsentations- und Umfrage-Plattform beteiligte er die Zuhörer interaktiv an seinen Ausführungen. Der Kern-Service wird kontinuierlich weiterentwickelt von reaktiv zu präventiv, dann zu zustandsbasiert und schließlich zu vorausschauend. „Eine Serviceorganisation ist nur so gut wie das Wissen, das im entscheidenden Moment zur Verfügung steht“, sagte Thomas Grossen und zeigte auf: Die im Ticketsystem Jira integrierte KI verbindet Maschinentyp und Konfiguration, Fehlercode, bisherige Tickets, technische Dokumentation, bekannte Lösungen und schlägt eine Vorgehensweise vor. Dabei steht die Frage im Fokus, wann der richtige Zeitpunkt für den Ersatz einer Anlage ist.

„Deshalb arbeiten wir am Kern Lifecycle Index (KLI), einem objektiven Zustands- und Zukunftsindikator für jede installierte Anlage“, erläuterte Thomas Grossen. Der Index kombiniert Nutzungsintensität, technischen Zustand, technische Überalterung und den wirtschaftlichen Wert in einer einzigen Kennzahl. „Der KLI wird zum roten Faden jeder Servicebeziehung“, schloss er seine Ausführungen.

Von der Theorie zur Praxis

Nach der anschaulichen Theorie stand am Nachmittag mit den Live-Demonstrationen bei Kunden der Praxis-Teil im Mittelpunkt. Bei der Atruvia AG drehte sich alles um die Hochleistungskuvertiersysteme Kern 3600 und Kern 1600. Mit der Kern 3200 wurde bei der EnBW AG ein weiteres Hochleistungskuvertiersystem für den Multiformatbereich vorgestellt.

Der Wechsel von Fachvorträgen zu Live-Demonstrationen machte dabei deutlich, wie eng Technologieentwicklung und konkrete Anforderungen aus der Praxis miteinander verbunden sind. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bot sich die Gelegenheit, die Systeme nicht nur theoretisch kennenzulernen, sondern ihre Leistungsfähigkeit und Einsatzmöglichkeiten direkt vor Ort zu erleben. Damit endete ein Tag mit fachlichem Input, persönlichem Austausch und praxisnahen Einblicken.